

Hallo ich bin F.

Ich bin freischaffende Konzertgitarristin, Lautenistin und Musikschullehrerin in Berlin und setze mich in verschiedenen Initiativen für die Verbesserung der Situation unserer Berufsgruppe ein. Ja, Musik braucht Freiräume und Musikerinnen und Musiker brauchen Freiräume, denn es wird immer schwieriger für uns in dieser Stadt!

Wir haben den schönsten Beruf dieser Welt den viele von uns als Berufung sehen, doch das wird uns oft zum Verhängnis. Oft werden wir gefragt: „Und was machen Sie sonst noch so?“ Frage ich eine Lehrerin oder einen Steuerberater etwa was er sonst noch so macht? Das geht bei der Wohnungssuche los, wo wir kein regelmäßiges Einkommen nachweisen können und endet da meist mit der Frage: „Was Sie sind Musiker? Nein, die wollen wir hier nicht, denn die müssen immer üben und das ist uns zu laut!“

Deshalb liebe Vermieter denkt bitte daran daß wir Musiker einen wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft leisten und daß wir auch irgendwo wohnen und üben müssen!

Weiter geht es bei unseren Auftraggebern bzw. Kunden. Oft bekommen wir Anfragen wo es dann heißt daß es leider keine oder nur eine sehr geringe Gage gibt, weil zwar für irgendwelches technisches Equipment usw. genug Geld da ist, aber nicht für die Menschen die engagiert werden, denn an denen wird leider oft gespart! Es wird dabei nicht bedacht daß die meisten Musiker ein jahrelanges Hochschulstudium mit ihrem Instrument absolviert haben, wo sie sich als Jugendliche bereits auf die Aufnahmeprüfungen dafür vorbereitet haben. Liebe Auftraggeber und Kunden bitte bedenkt auch daß wir die Stücke und Songs üben müssen und daß auch wir unsere Miete zahlen müssen und daß wir vom Applaus leider nicht satt werden! Nur etwa 5% aller Künstler in Deutschland können derzeit von ihrer Kunst leben! Das ist eindeutig zu wenig!

Wer meint den Musikschullehrerinnen und Musikschullehrern geht es besser, der irrt, denn auch hier trickst der Senat auf Biegen und Brechen, damit er uns keine Festanstellungen verschaffen muß. Gerade mal 10% der 2000 Musikschullehrer sind festangestellt! Die restlichen 90% sind bei Krankheit, in der Schwangerschaft und in der Rente fast gar nicht abgesichert und das obwohl wir die gleiche Arbeit wie unsere festangestellte KollegInnen machen, vom Einkommen mal ganz abgesehen, denn unsere Honorarhöhe liegt knapp an der Armutsgrenze und das trotz maximaler Beschäftigung! Viele Kolleginnen und Kollegen geben deshalb ihren Beruf auf, weil sie meinen daß sich die Situation sowieso nicht ändern wird. In den Schulferien ist zum Beispiel jedesmal Ebbe im Portemonnaie angesagt, weil wir da nicht unterrichten dürfen, deshalb können wir dann bei der Wohnungssuche auch kein regelmäßiges Einkommen vorweisen. Einige meiner KollegInnen haben auch an ihren Musikschulen eine Haushaltssperre und können dadurch keine neuen Schüler aufnehmen und haben deshalb plötzlich Probleme ihre Miete und sonstiges zu bezahlen. Lieber Senat, wenn wir Musikschullehrer Dir so wichtig sind dann investiere doch bitte mehr in die Musikschulen und deren -Lehrer und spare sie nicht kaputt! Schließlich unterrichten wir die MusikerInnen von morgen.

Und zuletzt noch ein Punkt, wer denkt den freiberuflichen Hochschuldozenten geht es besser, denn die verdienen so viel wie ein Hausmeister! Da wird meinen Kolleginnen und Kollegen dann immer gesagt daß das ja gut für ihren Lebenslauf sei. Nun ja, auch diese Kolleginnen und Kollegen müssen irgendwie ihre Familien ernähren.

Viele meiner KollegInnen und Kollegen ziehen auch weg, weil die Situation woanders ein bißchen besser ist aber das ist keine Lösung, denn unser Beruf muß einfach wieder wertgeschätzt werden! Deshalb braucht die Musik Freiräume, so wie die Musikerinnen und Musiker! Vielen Dank fürs Zuhören!